



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 5. Oktober 2010, 10:30 Uhr

Lebenslanges Lernen -  
Basis für Wachstum und Wohlstand in Bayern

## Grußwort

der  
Bayerischen Staatssekretärin  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Katja Hessel

anlässlich der  
Weiterbildungstagung der bayme vbm

am 5. Oktober 2010  
München

**Sehr geehrter Herr Brossardt,  
sehr geehrter Herr Prof. Becker,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!**

## **Einleitung**

**Kennen Sie einen Rohstoff, der sich bei  
Gebrauch vermehrt?**

Mir fällt nur einer ein: **der Rohstoff Wissen**. Gerade für uns in **Deutschland** und **Bayern** hängt von diesem Rohstoff besonders viel ab.

Wir haben kaum nennenswerte Bodenschätze. Im **internationalen Wettbewerb** sind wir auf **Wissen, Bildung und Kreativität** angewiesen, um Produkte und Dienstleistungen im In- und Ausland erfolgreich zu vermarkten.

Der Titel „**Exportweltmeister**“, den Deutschland über Jahre hinweg innehatte, unterstreicht: Unser **Bildungssystem hat gute Dienste geleistet**.

## **Bildungssystem vor Herausforderungen**

Doch: Genauso wie Titel und Erfolge nicht in Stein gemeißelt sind, muss sich auch unser Bildungssystem immer wieder **neuen Aufgaben und Herausforderungen** stellen. Sie ergeben sich aus dem **atemberaubenden Wandel** von

Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft auf nationaler, europäischer und globaler Ebene.

## **Globalisierung**

In erster Linie ist hier die internationale Vernetzung unserer Wirtschaft zu nennen:

- Ein scharfer **internationaler Wettbewerb** sorgt für großen **Innovationsdruck** auf die Unternehmen.
- **Neue Produkte** wollen **entwickelt** und auf den globalen Märkten erfolgreich **eingeführt** werden.
- Immer **effizientere Produktionsprozesse** und **Organisationsabläufe** müssen die **preisliche Wettbewerbsfähigkeit** sichern.

## **Wissenschaftlich-technischer Fortschritt**

Hinzu kommt der wissenschaftlich-technische Fortschritt. Mit dem, was weltweit im Verlauf des Jahres 2010 von Hochschulen und Forschungseinrichtungen erarbeitet und publiziert wird, könnte man ganze Bibliotheken füllen. Vieles davon ist für unsere Wirtschaft relevant,

- sei, es dass es effizientere Produktionsverfahren möglich macht,

- sei es, dass es eine intelligentere Logistik zulässt oder
- dass es unsere Kenntnisse über Materialeigenschaften verändert.

Mit anderen Worten: Der Erkenntnisfortschritt führt dazu, dass bestehendes Wissen veraltet.

## **Fachkräftesicherung**

Schließlich müssen wir uns den **Auswirkungen des demographischen Wandels** stellen.

Eine ganz entscheidende Aufgabe für Wirtschaft und Wirtschaftspolitik ist daher die **Fachkräftesicherung**.

Bereits im ersten Jahr nach der schweren Wirtschaftskrise ist der **Mangel an qualifizierten Arbeitskräften** zunehmend zum **Engpass für unsere Wirtschaft geworden**.

Der Fachkräftemangel betrifft alle Branchen und Regionen, vor allem **unsere mittelständischen Unternehmen**. Kleinere Betriebe haben gegenüber Großunternehmen **Wettbewerbsnachteile beim Kampf um die „besten Köpfe“**.

Fest steht: In den nächsten Jahren wird sich der **Mangel an Lehrlingen und Fachkräften deutschlandweit** weiter verschärfen.

- Angesichts der Überalterung der Gesellschaft verlieren wir ab 2015 jedes Jahr 250.000 Arbeitskräfte.
- Bereits dann fehlen nach Schätzungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung 3 Millionen Erwerbspersonen – vor allem Fachkräfte.

### **Anforderungen an Arbeitnehmer**

Die Herausforderungen aus Globalisierung, wissenschaftlichem Fortschritt und demographischem Wandel sind nicht zu unterschätzen. Sie treffen neben den Unternehmen in besonderer Weise die **Arbeitnehmer**. Sie sehen sich vor **erhöhten Anforderungen, vor allem in punkto Flexibilität und Mobilität:**

- Sie müssen sich noch beweglicher in unterschiedlichen betrieblichen Funktionen bewähren.
- Sie müssen komplexe Aufgaben noch selbständiger erledigen.
- Und sie müssen noch schneller lernen, mit neuen, rasch wechselnden Verfahren, Arbeits-

techniken und Kundenanforderungen kompetent umzugehen.

## **Gesamtkonzept gegen Fachkräftemangel**

Aber noch schneller, noch selbständiger und noch flexibler sein genügt nicht, um die **Wachstumsbremse Fachkräftemangel** in den Griff zu bekommen. Dazu braucht es ein **politisches Gesamtkonzept**, das auf mehreren Säulen ruht. Minister Zeil und ich haben dafür eine Strategie entwickelt, die in den Einzelheiten gerade noch festgezurrert wird.

### **1. Arbeitslosigkeit abbauen**

**In erster Linie** geht es darum, den **Abbau der Arbeitslosigkeit** und die Reintegration von Hartz IV-Empfängern weiter voranzutreiben. In vielen Fällen können wir dabei auf eine Weiterbildung nicht verzichten, die die gewandelten Anforderungen des Arbeitslebens vermittelt.

### **2. Erwerbsbeteiligung erhöhen**

**Wir brauchen zweitens** eine höhere Erwerbsbeteiligung. Die Potentiale etwa bei älteren Personen und Migranten sind noch längst nicht ausgeschöpft. Etwaige Bildungsdefizite müssen dabei konsequent abgebaut werden.

### 3. Zuwanderung von Fachkräften

Unser Land muss drittens attraktiv sein für die **Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften**. Ein wesentliches Hindernis für kluge Köpfe aus dem Ausland ist die Sprachbarriere. Ausländische Fachkräfte bevorzugen aus diesem Grund oft die angelsächsischen Länder. Zielgerichtete Angebote zur Sprachausbildung könnten hier in einigen Fällen Abhilfe schaffen.

### 4. Innovationsfähigkeit erhalten

Wir müssen viertens die **Innovationsfähigkeit unserer Unternehmen stärken** – gerade weil Belegschaften und Entscheidungsträger älter werden. Eine fundierte **Weiterbildung** spielt dabei eine entscheidende Rolle. Nur so können wir unsere **Innovationsführerschaft** in vielen Bereichen erhalten und ausbauen.

### Aus- und Weiterbildung

Sie sehen also: Dreh- und Angelpunkt unserer Strategie ist eine **effiziente Aus- und Weiterbildung**.

Damit **steigen natürlich die Anforderungen** an die Lernbereitschaft jedes einzelnen.

Aber schönreden hilft nicht:

Wir brauchen Unternehmer und Arbeitnehmer, die die Herausforderungen aus Globalisierung,

wissenschaftlichem Fortschritt und demographischem Wandel beherzt anpacken und in unternehmerische Erfolge umsetzen!

## **Chancen durch Bildung**

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass diese Anpassungsprozesse **große Chancen** für jeden Einzelnen bieten. Bildung und Weiterbildung durch lebenslanges Lernen sind **Schlüsselfaktoren** für individuellen und unternehmerischen Erfolg:

**Jeder Mensch** braucht Bildung, um seine Identität zu entwickeln und gesellschaftliche Teilhabe zu praktizieren.

**Für jeden Erwerbstätigen** sind eine fundierte Ausbildung und lebenslanges Lernen die beste Garantie für beruflichen Erfolg.

**Für unsere Unternehmen** sind Bildung und Qualifizierung der Fachkräfte ein entscheidender Wettbewerbs- und Produktionsfaktor. Aus- und Weiterbildung bilden die Grundlage für Innovationen und Wachstum.

**Für unser Land** sind Bildung und Qualifizierung Schlüsselbegriffe für eine positive wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

## **Schluss**

Sehr geehrte Damen und Herren!

**Benjamin Franklin** hat einmal angemerkt:  
**„Eine Investition in Wissen bringt immer  
noch die besten Zinsen.“**

Das gilt auch für Ihre Teilnahme an der heutigen  
Weiterbildungstagung. Ich wünsche Ihnen,  
dass sich diese Investition durch viele neue  
Erkenntnisse **reich verzinst**.

**Vielen Dank!**